





noch so eine Sache lieferst, dann fliegst du von der Schule und das willst du doch nicht, nicht wahr?!" Yugi versuchte eindringlich seinen Freund von seinem Vorhaben abzubringen. Er merkte, wie sich Jou unter seinem Griff anspannte, dann langsam seine aggressive Haltung aufgab und Kaiba schließlich losließ.

"Ja, das willst du doch nicht, Köter!" Es machte wirklich Spaß mit dem Hund zu spielen. Da wurde einem wenigstens nie langweilig.

"Denk doch, was du willst, du Arschloch! Mokuba kann einem Leid tun, dass er dich zum

Bruder hat..." zischte Jou. Doch sogleich bereute er seine Worte. Er war nicht der Mensch,

der einen Anderen unter der Gürtellinie beleidigte, aber Seto hatte es schon so oft bei ihm

gemacht und nun war es ihm herausgerutscht. Er sah, wie sich Setos schöne Augen verengten

und gefährlich zu glitzern begannen.

"Lass meinen Bruder aus dem Spiel, sonst ...!" drohte Kaiba leise und eiskalt.

"Sonst was, Kaiba!" sprach Jou angriffslustig, die Schultern spannend. "Kommt der ach so

große Kaiba von seinem hohen Ross und will mich verprügeln? Ich hab ja solche Angst."

"Jou, jetzt fang DU nicht schon wieder an! ES reicht, ihr Beiden!! Jeder von euch hält die Klappe und geht dem anderen aus dem Weg!!" sprach Yugi in einem Befehlston, der

keinen Widerspruch duldete. "Jou, du kommst mit mir! Ich muss mit dir sprechen."

\*\*\*

"Verdammt noch mal, was ist in dich gefahren!?! Ich weiß ja, dass du Kaiba nicht besonders magst und dass ihr euch dauernd in die Haare kriegt, aber es war noch nie so heftig wie in diesen zwei Wochen. Nach dem Battle City Turnier dachten wir alle, dass ihr euch nun gut versteht und jetzt..." hilflos zuckte Yugi mit seinen Schultern. Er war echt ratlos und würde nie diese Beiden verstehen. Jeder vernünftige Mensch würde, wenn er einen Anderen nicht leiden konnte, aus dem Weg gehen, doch Kaiba

und Jou machte die Zankerei anscheinend auch noch Spaß.

"...gi...Yugi!!"

"Äh, was?" Yugi war ganz in Gedanken versunken, sodass er Jou gar nicht mehr beachtet hatte.

"Ich dachte, du wolltest mit mir reden..." grinste nun Jou und lehnte sich an die ihm nächste

Wand, ließ sich an ihr hinabgleiten und seufzte tief.

"Ach so, ja...wo war ich gerade? Was zum TEUFEL ist in dieser Zeit passiert, ha!? Ich weiß ja,

dass es dir Spaß macht Kaiba zu reizen, doch alles hat seine Grenzen. Es ist schon schlimm

genug, dass du Mokuba mit ins Spiel gebracht hast. Du weißt doch, wie wichtig Kaiba

sein  
kleiner Bruder ist. ...zeter...mordio... "

Yugi war mit seiner Standpauke so in Fahrt, dass er nicht bemerkte, wie Jou seinen Kopf hängen ließ und sich fest auf die Lippen biss. Ihm fiel sein blondes Haar sanft schimmernd ins Gesicht und verdeckte die schon leicht glänzenden Augen.

/Du willst wissen, wieso Seto und ich uns dauernd streiten/, dachte Jou und lachte heiser auf, dass Yugi in verwirrt anstarrte.  
"Yugi, du hast doch gar keine Ahnung..." stieß er die Worte förmlich mit Gewalt aus sich heraus.  
"Du weißt gar nichts! Wieso wir uns streiten??? Wenn jemand, den du von ganzem Herzen liebst, sagt, dass er auf einmal nichts mehr für dich empfindet...."  
Der Rest des Satzes ging in einem erstickten Schluchzen unter und dicke Krokodilstränen bahnten sich den Weg über Jous Gesicht. Wie betäubt griff sich der Blonde an seine Augen und realisierte erst jetzt, dass er weinte.

/Ich habe es jemandem erzählt. Meine Beziehung zu Seto. Yugi...YUGI!! Oh mein Gott, ich habe gerade meinem besten Freund gestanden, dass ich eine Beziehung zu einem Mann hatte.../ dachte Jou entsetzt und starrte Yugi an. Er hatte auf einmal das Gefühl, als würde sich das Zimmer auf ihn zu bewegen, um ihn zu verschlingen. Jou rannte ohne darüber nachzudenken den Gang hinunter. Er wollte einfach nur von hier weg.

Yugi starrte immer noch nachdenklich den Gang an, durch den Jou geflüchtet war. Hatte Jou gerade etwas von Kaiba-Streit-Liebe erzählt?! Yugi musste diese Sache erstmal verdauen, aber nun kannte er die entscheidenden Fakten.

"YUGIIIIII...!!"  
Die genannte Person machte einen Riesensprung vor Schreck und quietschte leicht auf. "Mokuba, erschreck mich doch nicht so. Was machst du denn hier? ... "  
"Ich wollte zu Seto, aber..." stockte Mokuba und sah verunsichert Yugi an. Yugi begriff sofort, dass der kleine Bruder Kaibas alles mit angehört hatte.  
"Es ist sicher nicht so, wie es sich anhörte, Mokuba. Glaub mir..." versuchte Yugi zu beschwichtigen.  
"Ist Jou immer noch mit meinem Bruder böse?" fragte der Kleine stattdessen und legte seinen Kopf schief.

"Noch immer??? Du hast von Kaiba und Jou gewusst?" wollte er wissen.  
"Natürlich", grinste Mokuba verlegen "Seto hat es mir gesagt und Jou war auch schon ganz oft bei uns zu Besuch. Außerdem...hab ich sie beide erwischt..."  
/Erwischt/ dachte Yugi sich fragend, doch auf einmal begriff er und sein Gesicht färbte sich in ein ungesundes Rot.  
"Weißt du, es macht mir nichts aus, dass Seto Jou als Freund hat, denn er hat seit langer Zeit wieder einmal gelacht und war auch mehr zu Hause und nicht nur in der Firma. Ich wünsche mir, dass sie sich bald wieder vertragen." meinte Mokuba traurig.

Yugi schaute in das traurige Kindergesicht und versuchte ihn zu trösten. "Das wird schon wieder. Sie werden schon wieder zueinander finden, mach dir da mal keine Sorgen. Weißt du nicht, dass zu Weihnachten Wünsche wahr werden?" lachte der Duellant. Ihm war gerade eine gute Idee gekommen, wie er die zwei wieder zusammenbringen konnte, zum Wohle Mokubas einerseits und andererseits zum Erhalt des Friedens in der Klasse.

\*\*\*

"Wie konnte ich nur sooooo dumm sein...warum habe ich das mit Seto ausgerechnet Yugi erzählt.  
Jetzt habe ich nicht nur meinen Geliebten verloren, nein, ich musste ja auch noch meinen besten Freund mit meinen aufschlussreichen Ausrastern verängstigen. Echt gut gemacht..." schniefte Jou zu sich selbst. /Wie konnte ich nur so blöd sein/ dachte er. Er war mittlerweile zum Stillstand gekommen, da ihm die Puste ausgegangen war. Jou fühlte nun auch langsam die Kälte und stetig in seine Glieder kroch, da er einfach in der Schuluniform weggerannt war.

Jou gestand sich ein, dass er wohl oder übel zur Schule zurückgehen musste, wenn er nicht erfrieren wollte, da er seine Schulsachen und sein Mantel unfreiwillig dort gelassen hatte.  
Also, gesagt, getan. Er machte sich auf den Rückweg. Die Hände in die Hosentasche gesteckt, ging er die große Einkaufsstraße im Zentrum, welche in der Nähe der Schule lag, entlang. Jou genoss den Trubel der Weihnachtszeit, welcher sich in den belebten Straßen Domino Citys wider spiegelte. Es lenkte ihn von seinem Liebeskummer ab. Er beobachtete, wie warm eingehüllte Leute ihre Weihnachtseinkäufe machten und von Geschäft zu Geschäft flüchteten, um ihren Lieben etwas Schönes zu kaufen. Er sah, wie Pärchen Händchen haltend und eng aneinander

gekuschelt, durch die verschneiten Straßen bummelten.

Jou wünschte sich dies auch mit Kaiba zu tun, doch dies war ja nicht mehr möglich. Er spürte wieder das Gefühl der Verzweiflung und des Schmerzes. Jou versuchte zwar noch, diese Gefühle durch ein Kopfschütteln zu unterdrücken, doch es ging einfach nicht mehr, da der Schmerz seiner ersten großen Liebe zu heftig war und so stiegen ihm langsam wieder Tränen in die Augen und ließen sie seltsam glitzern.

Jou erinnerte sich an die längst verdrängten Ereignisse des ersten Kusses, der Zeit, in der sie einfach nur beieinander saßen, redeten, lachten und natürlich an das gemeinsame Aufwachen. Das Gefühl von Kaiba im Arm gehalten worden zu sein, war so schön gewesen und er vermisste es so schmerzlich. Dann erinnerte Jou sich auch an ihre Auseinandersetzung, bei der sie Schluss gemacht hatten. Sie stritten sich eigentlich selten, aber wenn dann richtig. Das konnte die gesamte Klasse von ihnen hören. Doch damals war es anders gewesen.

//Rückblende Anfang//

An dem Tag war Seto nicht zu ihrem verabredeten Date erschienen und hatte auch nicht Bescheid gesagt, dass er nicht kommen würde. Jou wartete natürlich wie ein Hündchen, doch vergeblich. Er wartete bei Kaiba zu Hause und als er dann endlich kam, verschlug es Jou fast die Sprache. Es musste etwas passiert sein, denn Kaiba war ihm gegenüber kalt und unnahbar wie am ersten Tag ihres Kennenlernens. Mit kurzen Worten hatte er dem Blondem mitgeteilt, dass er ihm nichts mehr bedeutete und er sich verziehen sollte. Jou konnte es zuerst gar nicht fassen, bat Seto, solche grausamen Scherze nicht zu machen. Er flehte ihn gerade zu mit seinen braunen sanften Augen an, dies nicht ernst zu meinen, doch Seto sagte nichts mehr. Er drehte sich einfach um und ging aus dem Zimmer. Seitdem waren zwei Wochen vergangen und der alte Hass auf Kaiba war wieder aufgeflammt, sodass sie sich wieder in die Wolle kriegen mussten. Es war nur eine Frage der Zeit.

//Rückblende Ende//

Bei diesen schmerzlichen Erinnerungen konnte und wollte Jou diese schwere, emotionale Last nicht mehr tragen und so ließ er seinen Tränen freien Lauf. Es war ihm nun egal, ob

sich  
irgendjemand daran störte. Er musste es einfach zulassen, er konnte gar nicht anders.  
Jou  
ließ seinen Kopf hängen und wieder fiel ihm das blonde Haar weich ins Gesicht. Er  
vergaß die  
Kälte oder der endlos scheinende, rieselnde Schnee, der noch immer gen Erde und  
somit auf  
Domino City herabfiel. Oder aber auch die sich nähernde, hohe schlanke Gestalt.

Jou merkte nur wie sich etwas warmes Trockenes auf seine Schultern legte, das sich  
zufällig als  
sein Mantel entpuppte. Jou drehte sich erstaunt um und musste zwei- dreimal  
blinzeln, da er  
noch immer Tränen in den Augen hatte und so nicht richtig sehen konnte, wer da  
eigentlich vor  
ihm stand. Doch als er die Person identifizierte, riss er seine Augen auf.

"Duu...?" rief Jou erstaunt.

"Hündchen." war das einzige Wort, das Kaiba herausbrachte. Er hätte es schon damals  
wissen  
sollen, dass er den Jungen mit den temperamentvollen Augen sehr verletzt hatte, als  
er ihm  
sagte, dass er ihn nicht liebte. Doch nun erschreckte ihn der Anblick, der sich ihm bot.  
Da  
stand sein frierendes Hündchen und Jous Augen hatten jeden Glanz eingebüßt. Seto  
konnte es  
nicht unterdrücken, hob seine Hand und streichelte die vor Kälte rot gewordene  
Wange des Kleineren.  
Jou war zu verwirrt durch Kaibas Aktion, dass er, wie einem Instinkt folgend, seine  
Wange gegen die  
warme Hand kuschelte und es fühlte sich gut an. Dies nutzte Seto und zog den  
niedlichen Blondinen in  
seine Arme, doch nun erwachte der Widerstand von Jou. Dies war der Mann, der ihn  
so verletzt  
hatte. Jou versuchte, sich von der Umarmung zu lösen, doch Seto hatte einen zu  
festen Griff.

"Bitte, lass mich los." schluchzte der Jou erneut auf. Seto griff nach dem Kinn seines  
Gegenübers,  
sodass Jou zu Seto aufsehen musste und küsste die Tränen aus den Augen.

"Ich kann nicht, jedenfalls nicht in absehbarer Zeit, Hündchen. Erst lass mich erklären."  
Seto  
küsste sich langsam von den Augen über die Wangen zu Jous Mund und gab ihm einen  
hauchzarten  
Kuss. Er spürte wie sein Hündchen sich entspannte und leicht die Lippen öffnete, um  
mit ihm in  
einem süßen Kuss zu versinken. Nach einigen Momenten löste Kaiba jedoch wieder  
den Kuss. Jou

legte seine Finger an seine Lippen, so als müsste er nachfühlen, ob der Kuss echt war und begann,  
wieder leicht zu zittern, als er das eben Geschehene verarbeitete.

"Wieso?" sagte er mit tränendurchränkter Stimme.

"Weil ich dich liebe, ganz einfach. Ich weiß...ich habe dir sehr wehgetan, doch ich hatte solche Angst vor unserer Beziehung. Bitte lass es mich erklären. Danach kannst du entscheiden,  
ob du uns noch eine zweite Chance gibst oder...." hauchte Seto, der angespannt auf die Antwort seines Hündchens war. Er traute sich nicht einmal an die zweite Möglichkeit (Jou geht einfach)  
auch nur zu denken.

"Also gut, ich höre."

"Jou, ich...du...ich weiß nicht, wie ich es dir am Besten erklären soll. So etwas ist mir noch nie passiert." Seto fuhr sich nervös durch die inzwischen leicht angezuckerten Haare.  
"Ich hatte Angst vor unserem Beisammensein. Ich muss gestehen, dass mir bisher noch nie jemand so nahe kam. Ich meine an mein wahres Ich,...niemand außer Mokuba, aber du hast es geschafft. Je inniger unsere Beziehung wurde, desto näher kamen wir uns und ich habe Panik bekommen und...dann habe ich mir versucht, einzureden, dass du mit mir nicht glücklich bist. Ich bin andauernd auf Reisen und muss bis spät abends in der Firma arbeiten. Ich dachte, dass du mit mir nach einiger Zeit sowieso unglücklich wirst und deshalb..." hilflos zuckte Kaiba die Schultern. Er wusste nicht mehr weiter.

"Du hast gesagt, du liebst mich nicht mehr. Weißt du eigentlich, was du mir damit angetan hast?

Glaubst du, dass eine Entschuldigung das wieder wettmacht?" rief Jou aufgebracht.

"Nein, natürlich nicht. Ich dachte, dass du mich ein bisschen besser verstehen könntest. Als ich dich dann diese endlos langen Wochen nur in der Schule gesehen habe, wusste ich, dass ich einen Fehler gemacht habe. Bitte, ich will dich wieder zurückhaben. Du bedeutest mir alles, denn ohne dich kann ich nicht mehr leben. Können wir es nicht noch einmal..." Setos Stimme brach und er musste schlucken. In den letzten Wochen war ihm immer deutlicher bewusst geworden, dass ihm sein Hündchen so sehr fehlte.

"Seto, ich...ich kann nicht..."sagte Jou leise. Kaiba schloss die Augen und musste tief durchatmen,  
da gerade ein ganzer Berg aus Verzweiflung auf ihn herab gefallen war. "Ich

